

2020

47. JAHRESBERICHT

16. August 2019 – 15. August 2020

Beratungspersonen der Eheberatungsstelle:

Lic. phil. Heinz Bernegger, Paar-/Familienberater, Psychotherapeut FSP

Lic. phil. Karinna Schärli, Paar-/Familienberaterin Psychotherapeutin FSP

Lic. iur. Nathalie Gadola-Dürler, Mediatorin SDM mit Spezialisierung in Familienmediation

Trägergemeinden:

Röm.-kath. Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden

Röm.-kath. Kirchgemeinde Wettingen

Ref. Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof

Ref. Kirchgemeinde Baden

Christ.-kath. Kirchgemeinde Baden-Brugg

Der Vorstand:

Präsident	Pfr. Dr. Monsch Christoph	Ref. Kirchgemeinde Mellingen seit 3.11.2016
Vizepräsidentin	Pfrn. Bolliger Renate	Ref. Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof seit 12.11.2015
	Pfrn. Huppenbauer Christina	Ref. Kirchgemeinde Baden seit 10.9.2015
	Pippo Franziska	Christ.-kath. Kirchgemeinde Baden-Brugg seit 13.11.2014
Öffentlichkeitsarbeit	Santoro Vincenzo	Röm.-kath. Kirchgemeinde Wettingen seit 13.11.2014
Aktuarin	Münch Theresia	Röm.-kath. Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden seit 01.01.2018
Finanzen	Ursprung Silvia	Ref. Kirchgemeinde Mellingen gewählt: 14.11.2013

Vorwort des Präsidenten zum Jahresbericht 2020

Unsere Interkonfessionelle Eheberatungsstelle in Baden (IEB) kann dankbar auf das vergangene Geschäftsjahr zurückblicken. Wir sind dankbar für alles, was möglich war.

Punkto Rechnung 2019 verweise ich gerne auf die entsprechenden Erläuterungen. Wir können wirklich froh sein, dass der budgetierte Verlust von CHF 19'900 nicht realisiert werden musste.

Betreffend Budget 2021 schlagen wir der Delegiertenversammlung vor, dass wir die Kosten in gleicher Höhe veranschlagen wie 2020 und auch den gleichen Kostenverteiler in Anwendung bringen; im Moment können wir uns dies noch leisten dank der noch vorhandenen finanziellen Reserven. Für die Jahre 2022 und 2023 werden wir uns allerdings zu beidem - zur Höhe der Kosten und zum Kostenverteiler - nochmals intensiv Gedanken machen müssen.

Trotz schwindender Finanzen sind wir überzeugt, dass ein kirchliches Engagement in der Ehe- und Familienberatung zeitgemäss und wichtig ist. Wenn die Ehe vom Glauben her als besonders zu fördernde und schützenswerte Lebensform gilt, dann sollte sich die Kirche ganz selbstverständlich um die verheirateten Paare kümmern - auch nach der Hochzeit. Generell suchen eine Beratung vor allem Menschen auf, die zwischen 25 und 55 Jahren alt sind, eine Personengruppe also, die sonst eher den kirchlichen Angeboten fern bleibt. In kirchlichen Beratungsstellen können diese Paare aber erleben, dass die Kirche sie und ihre Probleme wirklich ernst nimmt und so die Erfahrung machen, dass die Kirche auch für sie da ist.

Am 22./23. Februar 2020 begaben wir uns als Vorstand, zusammen mit dem IEB-Team, in eine von einem externen Berater geleitete Retraite in die Propstei Wislikofen. Das Ziel war, eine gemeinsame Vision zu entwerfen: Wie könnte sich die IEB weiter entwickeln? Wie kann die Zukunft der IEB mittel- und langfristig sichergestellt werden? Es wurde sehr engagiert gearbeitet, und wir haben Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenschwerpunkten gebildet. Eine Fragestellung betraf z.B. die Bekanntheit der IEB gerade in kirchlichen Kreisen. Nach wie vor kommen sehr wenige Zuweisungen aus kirchlichem Umfeld. Hier haben wir die Vermutung, dass die IEB als Institution innerhalb der Kirchgemeinden einfach zu wenig bekannt ist. Damit sich dies ändert, drehen wir dank der finanziellen Unterstützung der Aargauischen Gemeinnützigen Gesellschaft einen professionellen Werbefilm über die IEB, welcher in Kirchenkreisen gezeigt werden soll und idealerweise auch auf der Website der Kirchgemeinden zu sehen ist.

Mir bleibt der Dank:

- an unser IEB-Beratungsteam für ihre professionelle Arbeit und ihre Flexibilität.
- an die Mitglieder des Vorstands für die engagierte Zusammenarbeit
- an alle Mitgliedergemeinden für ihr ideelles und finanzielles Mittragen

Ich wünsche Ihnen Interesse beim Durchlesen des Jahresberichts 2020 und hoffe, möglichst viele von Ihnen an der Delegiertenversammlung am 5. November 2020, 18.00 Uhr in der Ref. Kirche Wettingen, Etzelstrasse 22, 5430 Wettingen, persönlich begrüßen zu dürfen.



Pfr. Dr. Christoph Monsch-Rinderknecht, Präsident der IEB Baden

Jahresbericht Eheberatung

„Die Harmonie zwischen zwei Menschen ist niemals gegeben.
Sie muss immer wieder neu erobert werden.“

(Simone de Beauvoir, französische Schriftstellerin und Philosophin, 1908 – 1986)

2020 wird nicht nur uns von der IEB als denkwürdiges Jahr in Erinnerung bleiben, sondern auch weltweit seine Spuren hinterlassen. Die Corona-Pandemie drückte diesem Jahr seinen Stempel auf und brachte unser Bild einer vermeintlichen Normalität und Stabilität wie auch unser Gefühl von Sicherheit gehörig ins Wanken.

Einige Gedanken zur Corona-Pandemie und wie die IEB auf diese Herausforderung reagiert hat, können Sie weiter unten nach dem statistischen Teil unseres Jahresberichtes nachlesen.

Einige Erläuterungen zur Statistik

Im Berichtsjahr (16. August 2019 bis 15. August 2020) führten wir 1616 Beratungsstunden durch, was einer deutlichen Zunahme gegenüber dem letzten Jahr (1416) entspricht.

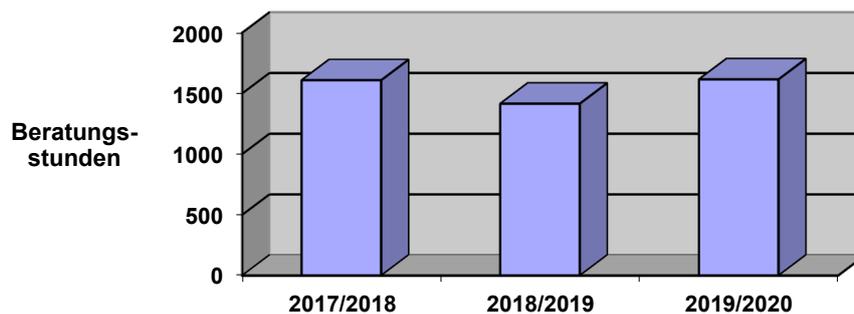


Abbildung 1: Anzahl Beratungsstunden

Diese Zahl hat uns etwas erstaunt, hat die IEB doch ihre Beratungen vor Ort wegen der Corona-Pandemie für fast 2 Monate einstellen müssen. In dieser Zeit fanden Beratungen am Telefon oder via Videokonferenzen statt.

Für uns zeigte sich auch in diesem Jahr deutlich, dass die IEB einem grossen Bedürfnis unserer Ratsuchenden entspricht und dass das mehrsprachige und interkulturelle Angebot mit seiner fairen Tarifstruktur, welche es allen Menschen erlaubt, fachgerechte Hilfe in Anspruch nehmen zu können, eine wichtige Rolle in der Beratungslandschaft des Bezirks Baden spielt, welche es zu bewahren gilt.

Die Anzahl Fälle blieb in den letzten Jahren mit kleinen Schwankungen konstant, so betreuten wir im Berichtsjahr 221 Fälle, vom Vorjahr wurden 97 übernommen, 124 sind neu dazugekommen.

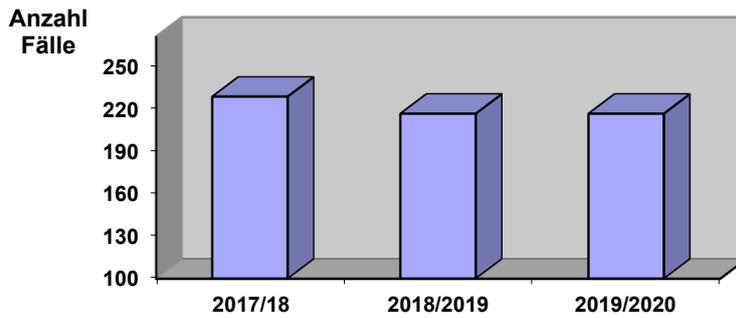


Abbildung 2: Anzahl Fälle

In diesem Jahr haben wir 316 Personen gesehen, 39 davon kamen alleine, 137 als Paar und 1 Familie. Diese Zahl ist praktisch identisch mit derjenigen des Vorjahres (319), zugenommen hat jedoch die durchschnittliche Beratungsdauer, weswegen bei gleichbleibender Personenzahl die Gesamtstundenzahl an Beratungen zugenommen hat.

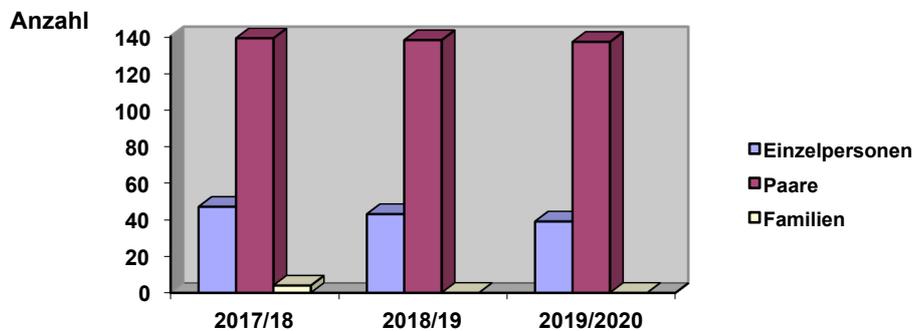


Abbildung 3: Anzahl Personen

In den letzten beiden Jahren hat sich die Zahl Ratsuchender im Alter zwischen 25-40 Jahren etwas reduziert, wie Abbildung 4 zeigt. Im Gegensatz dazu hat die Zahl der über 50-Jährigen zugenommen und ist nun zum ersten Mal auf gleichem Niveau wie die 25-40-Jährigen. Am häufigsten suchten uns im Berichtsjahr die 40-50-Jährigen auf.

Mit Ausnahme des letzten Jahres ist die Zahl der über 50-Jährigen in den letzten Jahren stetig etwas gewachsen oder zumindest stabil geblieben, was uns zeigt, dass immer mehr Menschen daran glauben, dass Veränderungen möglich sind und es sich auch in etwas höherem Alter lohnt, sich für eine befriedigende Partnerschaft einzusetzen.

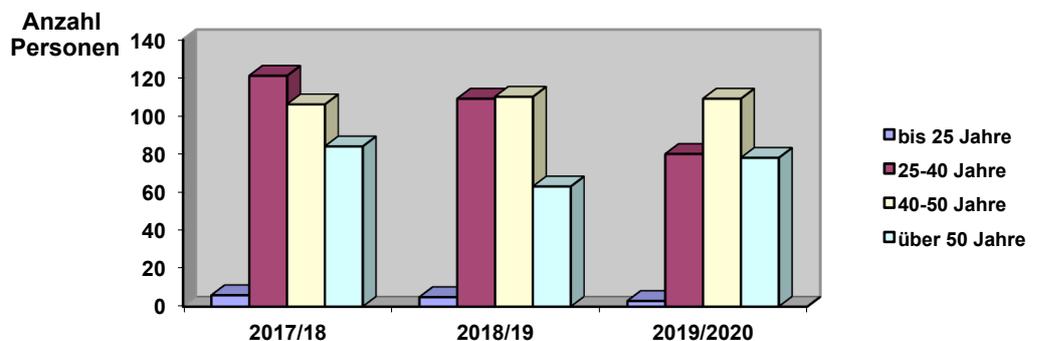


Abbildung 4: Altersstruktur

Wie in früheren Jahren waren im Berichtsjahr 2019/2020 Kommunikationsprobleme und Streit/Konflikte die beiden Hauptgründe, weswegen Paare eine Beratung aufgesucht haben.

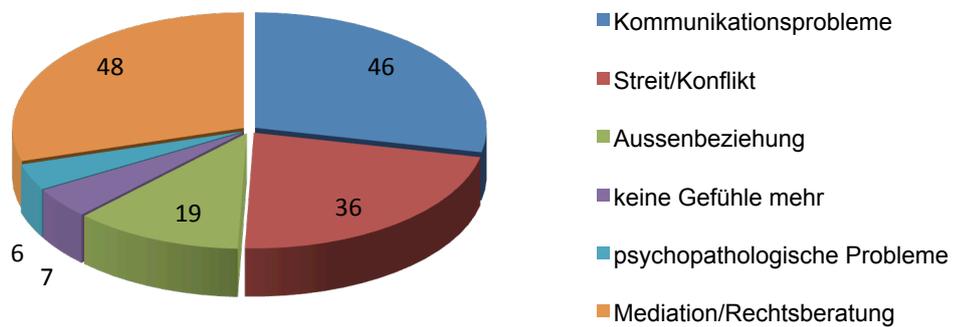


Abbildung 5: bei der Anmeldung genannte Probleme

Oftmals suchen uns Paare auf, welche sich schon sehr lange in destruktiven Eskalationsspiralen mit gegenseitigen Schuldzuweisungen, abwertenden Aussagen und respektlosem Verhalten dem Partner oder der Partnerin gegenüber festgefahren haben. Eine Folge ist Resignation und Hoffnungslosigkeit, dass sich die Lage jemals verbessern könnte. Als letzten Versuch die Beziehung doch noch zu retten, wird dann eine Beratung aufgesucht. In solchen Situationen ist es sehr schwer, die verhärteten Fronten aufzuweichen und dem Paar einen Funken Hoffnung mitzugeben, dass es sich trotz aller Verletzungen lohnen kann, in eine Beratung wirklich einzusteigen und bei sich und seinem Verhalten genauer hinzuschauen. Eine Kernbotschaft ist, dass, wenn ich eine Veränderung will, ich bei mir anfangen muss.

Wir würden uns wünschen, dass Paare uns in früheren Stadien einer unbefriedigenden Situation aufsuchen würden, denn desto früher Probleme angegangen werden, desto eher lassen sie sich lösen. Unser Angebot „Paar-Update“ möchte im Bereich der Beziehungsförderung seinen Anteil dazu beitragen, dass Paare auch gut funktionierende Beziehungen reflektieren und sie dadurch lebendig und kraftspendend erhalten.

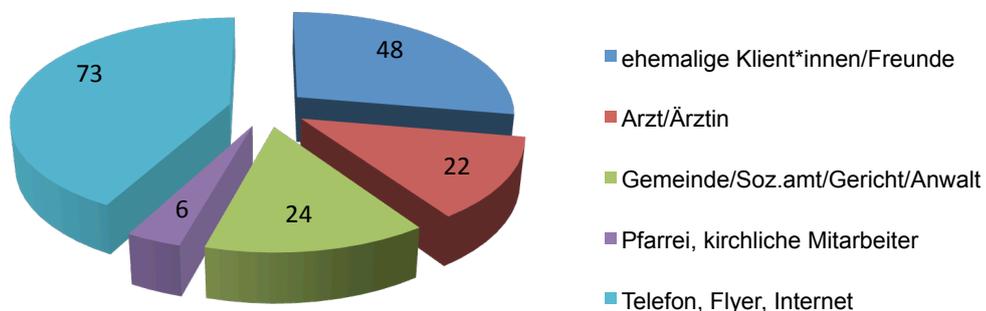


Abbildung 6: Art der Zuweisung

Abbildung 6 zeigt, dass das Internet weiterhin die wichtigste Informationsquelle, wie Ratsuchende den Weg an die IEB finden, bleibt, gefolgt von, wie schon in den letzten Jahren, Empfehlungen von ehemaligen Klient*innen.

Weitere Tätigkeiten

Die beraterische Tätigkeit mit unseren Klient*innen ist selbstverständlich der Schwerpunkt unserer Arbeit.

Uns ist ferner wichtig, dass wir uns im Team gegenseitig austauschen und aus Qualitätsgründen unsere Arbeit immer wieder hinterfragen. Gelegentlich arbeiten wir auch in Co-Therapien, was nicht nur für die Paare ein Gewinn sein kann, sondern auch für uns Beratende, weil wir uns in schwierigen Konstellationen unterstützen können.

Da uns die die Beziehungsförderung ein grosses Anliegen ist und der Anteil älterer Menschen, welche uns aufsuchen, in den letzten Jahren wie auch die Scheidungsrate bei älteren Menschen gestiegen sind, haben wir ein weiteres spezifisches Angebot ins Leben gerufen: **„Die Liebe pflegen – ein Leben lang“ (1 - 2 Sitzungen)**. Dieses Angebot unterstützt Menschen reiferen Alters darin, wie Sie ihre Partnerschaft vertiefen und weiterentwickeln können und wie sie die vielfältigen Veränderungen, welche das Älterwerden mit sich bringt, als Paar gemeinsam meistern können.

Neben diesem Angebot bieten wir noch zwei weitere themenspezifischen Angebote an:

1. **„Paar-Update“ (1 – 2 Sitzungen)**: Ziel eines solchen Check-ups ist eine Würdigung und eine Verstärkung von allem, was in der Partnerschaft bereits gut läuft. Weiter bietet er eine Plattform für neue Anregungen und Wünsche, welche eine Partnerschaft weiter bringen können. Der Austausch soll ressourcenorientiert, lustvoll und kreativ sein.
2. **„Eltern sein – ein Paar bleiben...“ (1-2 Sitzungen)**: Wir unterstützen Sie gerne darin, wie Sie das Kunststück vollbringen können, Ihre Rolle als Eltern zu finden und gleichzeitig Ihrer Partnerschaft genügend Aufmerksamkeit zu schenken und sie lebendig zu halten.

Die Vernetzung mit anderen Stellen ist uns wichtig und so haben wir trotz Corona und Lock-down an einer virtuellen Soz.lunch-Konferenz teilgenommen. Dies ist ein Treffen, an welchem sich regelmässig verschiedene Institutionen im sozialen Bereich im Raum Baden austauschen. Mit der Fachstelle Integration Region Baden ist ein Kennenlernetreffen vorgesehen.

Dank

An dieser Stelle möchten wir all uns angeschlossenen Kirchgemeinden im Bezirk Baden für ihr Engagement für die IEB danken.

Ein zweites herzliches Dankeschön geht an unseren Vorstand, welcher uns und unserer Arbeit grosse Wertschätzung entgegenbringt und uns jederzeit unterstützt.

Die Corona-Pandemie und ihr Einfluss auf die IEB

Die Corona-Pandemie, welche Ende letzten Jahres ihren Anfang in China genommen und sich von dort unaufhaltsam über die ganze Welt ausgebreitet und bei uns einen Höhepunkt im praktisch alle Lebensbereiche umfassenden Lockdown im Frühling dieses Jahres hatte, hat weitreichende Konsequenzen. Diese betreffen nicht nur unser individuelles Erleben der Bedrohung, sondern auch eine institutionelle und staatliche Ebene, wo sich die Frage stellt, wie man mit einer solchen lebensbedrohlichen Situation, wie es eine Covid-19-Infektion darstellt, umgehen soll/will.

Stichworte können in diesem Zusammenhang sein: Wie kann der Schutz der Bevölkerung und der besonders vulnerablen Personengruppen gewährleistet werden, ohne die individuellen Freiheiten aller allzu fest einzuschränken? Wie können die Wirtschaft weitestgehend aufrechterhalten und die Arbeitsplätze geschützt werden? Das sind sehr komplexe Fragestellungen, auf welche es keine einfachen und klaren Antworten gibt und welche uns als Gesellschaft herausfordern und ein möglichst breit mitgetragener Konsens gesucht werden muss.

Die Corona-Pandemie hatte auch für die IEB grosse Konsequenzen. Im Vordergrund standen für uns zwei Fragen: wie können wir zum ersten die Klient*innen und uns selber vor einer Ansteckung schützen und zum zweiten wie können wir laufende Prozesse in der Beratung weiterführen, wenn wir die Menschen nicht mehr vor Ort beraten können?

Die IEB sistierte die Beratungen vor Ort von Mitte März bis am 11. Mai 2020. Wir erkundigten uns bei unserem Berufsverband, der Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen, FSP, nach datentechnisch sicheren Methoden, virtuelle Gespräche anzubieten und haben uns dann für die doppelt verschlüsselte Lösung von „Wire“ entschieden. Wollten Ratsuchende über ein anderes Programm (z. B. Zoom oder Skype) eine Sitzung abhalten, haben wir vorgängig eine Einverständniserklärung bezüglich Datensicherheit eingeholt.

Wir standen mit all unseren Ratsuchenden in Kontakt und haben sie angefragt, ob sie sich eine Beratung auch im neuen Setting via Video- oder Telefonkonferenz vorstellen können. Uns war es wichtig, dass wir Ihnen zum einen auch unter ungewohnten Bedingungen unsere Unterstützung anbieten konnten und zum anderen, um den Kontakt aufrechtzuerhalten, um Beratungsabbrüche zu verhindern. Ein beträchtlicher Teil liess sich dafür motivieren, ein anderer Teil wollte mit der Beratung zuwarten, bis jene wieder vor Ort möglich wurde. Mit solchen Paaren standen wir immer wieder in Mailkontakt, um zu schauen, wie sie mit der Situation der Pandemie und des Lockdowns zurechtkamen. Auch haben wir unseren Paaren regelmässig Informationen und Tipps für Aktivitäten mit Kindern/Homeschooling und zur Pflege der Partnerschaft geschickt.

Verschiedene Studien haben schon in Vor-Coronazeiten gezeigt, dass telefon- und videobasierte Interventionen und die therapeutische Allianz zu den Klient*innen vergleichbar effektiv sind wie Vor-Ort-Therapien. Für uns vom Beraterteam war diese Art der Beratung neu und sehr intensiv. Neben den Vorteilen (etwa Sicherheit vor einer Ansteckung oder Zeitersparnis (der Anreiseweg fällt weg), hat diese Art der Beratung auch gewisse Einschränkungen. Einige Beispiele hierfür sind, dass das Atmosphärische fehlt, nonverbale Signale nicht gleich gut wahrgenommen werden wie bei Beratungen vor Ort, Gespräche besser strukturiert werden müssen (wer spricht wann - hier braucht es klare Regeln) oder die Stimmen bei Benutzung eines Headsets direkter eindringen als Stimmen im Raum. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass diese Art der Arbeit sehr anstrengend ist, dementsprechend müde waren wir am Abend. Für uns Beratende war auch die fehlende Trennung zwischen Arbeitsplatz und Privatsphäre ein Thema. Es macht einen Unterschied, ob wir von zu Hause aus Beratungen durchführen oder im Büro. Die eigene Psychohygiene ernst zu nehmen und zu pflegen, wurde in dieser Phase wichtig für uns.

Seit dem 11. Mai dieses Jahres führen wir wieder Beratungen vor Ort in der IEB durch. Auch wir mussten uns ein Schutzkonzept überlegen, wie wir die Klient*innen aber auch uns schützen können. So haben wir Informationstafeln am Eingang und auf der Toilette angebracht, wo wir auf die Hygienemassnahmen aufmerksam machen, ferner müssen sich alle Ratsuchenden beim Eintritt die Hände desinfizieren und werden gebeten draussen zu warten, bis wir sie hineinholen. Nach den Gesprächen desinfizieren wir alle berührten Flächen.

Klient*innen, welche die Beratung ausgesetzt haben, bis wieder Beratungen in den Räumlichkeiten der IEB möglich waren, sind mit ganz wenigen Ausnahmen wieder gekommen und die Beratung konnte weitergeführt werden.

Durch unser Angebot von Telefon- und Videokonferenzen wurde es möglich, dass wir keinen Einbruch in der Statistik haben, was angesichts einer fast zweimonatigen Unterbrechung mit Beratungen vor Ort an der IEB nicht selbstverständlich ist und worüber wir sehr froh sind.

Für uns Beratende war dieses Online-Arbeiten eine Notlösung und bot uns die Gelegenheit, uns in einer neuen Arbeitsform zu üben. Wir bevorzugen jedoch ganz klar den persönlichen Kontakt. Es ist aber durchaus möglich, dass wir auch in Zukunft mit diesem Angebot arbeiten werden, wir denken da zum Beispiel an Ratsuchende, welche aus körperlichen Gründen (z. B. bei einer Rekonvaleszenz) nicht kommen können, an familiäre organisatorische Engpässe oder an Menschen, welche vorübergehend im Ausland arbeiten.

Neben den Beratungen haben wir ein **spezielles Corona-Angebot** kreiert. **„Partnerschaft und Familie in Zeiten von Corona: Die Krise gemeinsam als Team bewältigen! Ein Coaching-Angebot zur Beziehungs- und Selbstpflege“**. Zwei Sitzungen wurden gratis angeboten, uns war es ein Anliegen, dass ohnehin schon belastete Paare und Familien sich nicht noch zusätzlich Sorgen um die Kosten einer Beratung an der IEB machen mussten.

Dieses Angebot haben wir bei uns auf die Homepage gestellt und an alle Kirchgemeinden des Bezirks Baden, politische Gemeinden und soziale Institutionen im Raum Baden gestreut.

Davon wurde leider kein Gebrauch gemacht, wie wir auch während der Zeit des Lockdowns kaum neue Anmeldungen bekommen haben. Diese Erfahrung deckt sich mit den anderen kirchlichen Beratungsstellen im Kanton Aargau. Mögliche Erklärungen könnten aus unserer Sicht sein, dass in dieser aussergewöhnlichen Lage andere Themen als Probleme in der Partnerschaft im Vordergrund standen, so mussten neue Alltagsroutinen etabliert und Homeschooling und Homeoffice unter einen Hut gebracht werden. Vielleicht stand auch nicht genug Raum zur Verfügung, um in privater Atmosphäre eine Online-Sitzung zu führen. Sehr gut möglich ist auch, dass viele Menschen eine grosse Resilienz zeigen.

Ferner gibt es Paare, welche uns sagten, dass die Zeit des Lockdowns nicht nur eine Stressphase gewesen sei, sondern dass es auch Zeit und Musse gegeben habe und sie sich dadurch wieder näher gekommen seien.

Weiter haben wir im Reussboten und der Rundschau Artikel zum Thema „Einfluss von Corona auf eine Beziehung“ platzieren können, auch hat ein Radiointerview auf Spanisch bei einem Zürcher Radiosender stattgefunden.

Neben aller Bedrohung und Unsicherheit durch die Corona-Pandemie, hat sie uns doch dazu gezwungen, uns Gedanken darüber zu machen, was uns allen im Leben denn wirklich wichtig ist. Die Solidarität und gegenseitige Hilfe und Unterstützung von Menschen, welche sich nicht gekannt haben, haben uns sehr beeindruckt und stimmen uns auch zuversichtlich, dass wir die Krise gemeinsam als Gesellschaft miteinander meistern können und werden.

Lic. phil. Karinna Schärli, Paar-/Familienberaterin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP
Lic. phil. Heinz Bernegger, Paar-/Familienberater, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP

Geschäftsbericht Mediation und Rechtsberatung

Vor ein paar Jahren hörte ich zum ersten Mal an einem Kongress von der Möglichkeit, Online-Sitzungen anzubieten, falls es für die Klienten nicht möglich wäre, an einer Sitzung vor Ort teilzunehmen. Schon damals entwickelte sich bei mir eine Neugier, ob ein solches Verfahren bei der Mediation und Rechtsberatung für mich und meine Klienten durchführbar wäre.

Eine wirkliche Umsetzung machte erst die Corona-Pandemie möglich und notwendig.

Wie schon bekannt, wird mit Hilfe des Mediators oder der Mediatorin der Konflikt in seiner Gesamtheit betrachtet und herausgearbeitet. Es geht darum, welche Interessen die Konfliktparteien eigentlich verfolgen und welche Emotionen, Wünsche und Bedürfnisse in dem Konflikt eine Rolle spielen. Auf diesem Fundament entwickeln die Medianten gemeinsam und eigenverantwortlich eine Lösung, die im Idealfall aus ihrem Konflikt eine Win-win-Situation macht. Eine Win-win-Situation kann auch schon nur dadurch entstehen, wenn die entstandenen Meinungsverschiedenheiten so darlegt werden, dass das gegenseitige Verständnis dafür bei den Medianten zunächst gesichert wird, welches bereits den Grundstein für eine stabile Elternschaft nach der Trennung und Scheidung legt.

Ein Mediationsverfahren eignet sich aber nicht für jeden Konflikt und braucht auch eine sorgfältige Überprüfung der Rechtslage zur Abschätzung der Chancen und Risiken der Parteien. Eine der wichtigsten Eigenschaften des Mediators oder der Mediatorin ist es, die Konfliktdynamik zu erkennen und diese Dynamik in eine positive lösungsorientierte Kreativität umzuwandeln.

In der momentanen besonderen Situation war und bin ich teilweise immer noch gefordert, (da gewisse Klienten das Online-Angebot weiterhin bevorzugen), diese Konfliktdynamik nur digital zu erkennen und mit diesem neuen Aspekt umzugehen. So verändert sich zum Beispiel die Sprache bei Konflikten im-Gesicht-zu-Gesicht-Bereich. Einhergehend mit einer steigenden Konfliktdynamik und einer polarisierten Wahrnehmung wirkt die Sprache abwertend und verletzend, sogar drohend. Es wird Raum für Negatives geschaffen. Die Sprache der Mediation bedient sich Werkzeugen wie aktivem Zuhören, Spiegelung, verwendet Metaphern, stellt Fragen, schweigt im richtigen Moment, setzt Schlüsselwörter, sendet Signale und wird durch den Mediator oder die Mediatorin im Idealfall authentisch vorgelebt. Die Schwierigkeit im Online-Bereich besteht darin, dies via Bildschirm zu erkennen und die vorliegenden Werkzeuge richtig einsetzen zu können. Das verlangt Flexibilität und Erfahrungswerte. Eine generelle „Offenheit“ gegenüber dem Medium ist unabdingbar. Wir müssen uns bewusst werden, dass virtuelle Kommunikationsformen heute zu einer gelebten Realität gehören.

Zusammenfassend möchte ich festhalten, dass mir diese digitale Öffnung neue Perspektiven ermöglicht hat und es für mich beruhigend ist, zu wissen, dass gerade die Beratung und Mediation das Privileg haben, ein solches Angebot anzubieten.

Lic. iur. Nathalie Gadola-Dürler, Mediatorin SDM mit Spezialisierung in Familienmediation

INTERKONFESSIONELLE EHEBERATUNGSSTELLE DES BEZIRKS BADEN

Statistik	2017/2018	2018/2019	2019/2020
Fälle insgesamt	228	216	221
übernommen vom Vorjahr insgesamt	82	87	97
neue insgesamt	146	129	124
davon Mediation	53	56	54
Anzahl Beratungsstunden (inklusive Mediation)	1609	1416	1616
1 bis 5	126	123	124
6 bis 10	48	37	36
über 10	47	45	54
Anzahl Personen	337	319	316
Einzelpersonen	47	43	39
Paare	139	138	137
Familien	4	0	1
Genanntes Problem bei der Anmeldung			
Kommunikationsprobleme	50	51	46
Streit/Konflikt	41	41	36
Aussenbeziehung	22	12	19
Psychopathologische Probleme	9	10	6
keine Gefühle mehr	10	6	7
Mediation/Rechtsberatung	53	49	48
Zivilstand bei der Anmeldung			
verheiratet (1. Ehe)	150	159	152
geschieden	3	2	4
Konkubinats nach Scheidung	4	5	6
2. oder 3. Ehe	22	16	14
ledig	27	19	24
Altersstruktur			
bis 25 Jahre	6	5	3
zwischen 25 und 40 Jahren	121	109	80
zwischen 40 und 50 Jahren	106	110	109
über 50 Jahre	84	63	78
Konfession			
katholisch	121	119	98
christkatholisch	1	0	0
reformiert	90	62	70
ohne Konfession	75	70	80
andere Religion	19	27	22
Zugewiesen von			
ehemalige Klienten, Freunde und Kollegen	57	52	48
Arzt	22	18	22
Gemeinde / Sozialamt / Gericht / Anwalt	32	32	24
Pfarrrei, kirchlichen Mitarbeitenden	8	8	6
Telefon, Flyer, Internet	96	73	73

:B Baden: Organigramm & Mitgliederverzeichnis (Stand 28.8.2020)

<p>Vorstand (Amtsperiode: 2019 - 2022)</p> <p>Christoph Monsch (CM) Präsident Renate Bolliger (RB) Vizepräs. Theres Münch (TM) Aktuarin Silvia Ursprung (SU) Finanzen Vincenzo Santoro (VS) PR Christina Huppenbauer (CH) Franziska Pippo (FP)</p>	<p>Beratungsstelle</p> <p>Heinz Bernegger Karina Schärli</p>	<p>Mitgliedergemeinden (Mitglieder: Stand 31.12.2019) Zahlen in Klammern = Stimmkraft</p> <p>KATHOLISCH (31)</p> <p>Birmenstorf (1083): Ruth Rippstein (1) Ehrendingen (1844): Markus Gasser (2) Fislisbach (2315): Lukas Heinrich (2) Gebenstorf-Turgi (2628): Daniel Ric (3) Killwangen (667): Werner Scherer (1) Kirchdorf (5654): Martin Egloff (6) Mellingen (1920): Michael Lüthi (2) Neuenhof (2947): Regula Arnitz (3) Rohrdorf (3775): Theresia Meier (4) Spreitenbach (3625): Kurt Studerus (4) Wohlenschwil-Mägenwil (1340): Sonja Nauer-Mäder (1) Würenlos (2344): Lucia Unternährer (2)</p> <p>REFORMIERT (12)</p> <p>Bergdietikon (789): Marcel Wittwer (1) Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi (2075): Margrit Gerritsen (2) Mellingen (5594): Barbara Zimmermann (6) Spreitenbach-Killwangen (1303): Patricia Huggenberger (1) Würenlos (1521): Timothy Cooke (2)</p>
<p>Delegiertenversammlung</p>	<p>Mediation</p> <p>Nathalie Gadola-Dürler</p>	
<p>Revisionsstelle</p> <p>Hansruedi Kolb Franz Melliger</p>		
<p>Trärgemeinden (29) (Mitglieder: Stand 31.12.2019) Zahlen in Klammern = Stimmkraft</p> <p>Kath. Baden-Ennetbaden (7083): Theres Münch (7) Kath. Wettingen (7637): Vincenzo Santoro (7) Ref. Wettingen-Neuenhof (4206): Renate Bolliger (7) Ref. Baden (8032): Christina Huppenbauer (7) Christ.-kath. Baden-Brugg-Wettingen: Franziska Pippo Gründergemeinde, (299) (1)</p>		

	Bestand am 01.01.2019	Veränderungen		Bestand am 31.12.2019
		Zuwachs	Abgang	
1 Aktiven	202'154.61	344'251.35	349'053.55	197'352.41
10 Finanzvermögen	202'154.61	344'251.35	349'053.55	197'352.41
1002.01 NAB 754558-71	126'045.45	265'944.25	241'612.05	150'377.65
1002.02 NAB 754558-71-1/HON	68'790.66	70'989.60	100'124.00	39'656.26
1023.01 Büromobiliar/Büro/EDV-Geräte	1.00			1.00
1039.01 Aktive Rechnungsabgrenzungen	7'317.50	7'317.50	7'317.50	7'317.50
Gesamtaktiven	202'154.61	344'251.35	349'053.55	197'352.41
2 Passiven	202'154.61	206'216.00	211'018.20	197'352.41
20 Fremdkapital	6'558.20	201'131.20	200'914.60	6'774.80
2000.00 Kreditoren	6'558.20	6'774.80	6'558.20	6'774.80
2000.01 AHV/IV/EO/ALV/FAK	0.00	22'766.40	22'766.40	0.00
2000.02 Personalversicherungen	0.00	22'231.20	22'231.20	0.00
2000.03 Unfallversicherungen/KTG	0.00	4'048.30	4'048.30	0.00
2009.01 Lohndurchlaufkonto	0.00	145'062.70	145'062.70	0.00
2009.02 Pendenzen	0.00	247.80	247.80	0.00
23 Eigenkapital	195'596.41	5'084.80	10'103.60	190'577.61
2390.01 Eigenkapital	190'511.61	5'084.80	5'018.80	190'577.61
2390.05 Jahresgewinn/Jahresverlust	5'084.80		5'084.80	0.00
Gesamtpassiven	202'154.61	206'216.00	211'018.20	197'352.41

Laufende Rechnung (nach Dienstbereichen)		Rechnung 2019		Voranschlag 2019		Rechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	IEB	241'704.85	241'704.85	255'400	255'400	245'919.60	245'919.60
100	Interkessionelle Eheberatungsstelle	241'704.85	241'704.85	255'400	255'400	245'919.60	245'919.60
300	Sitzungsgelder Vorstand	2'330.00		4'000		2'435.00	
301.01	Besoldung Therapeuten	162'780.00		165'000		160'680.00	
301.03	Raumpflegerin	0.00		0		691.20	
303	Sozialleistungen AHV/ALV	12'633.05		12'900		12'470.05	
304	Personalversicherungsbeiträge PK	12'784.00		12'600		12'396.00	
305	Unfall- und Krankenversch.-beiträge	2'518.35		2'800		2'490.60	
309	Weiterbildung/Supervision	3'393.00		4'000		1'965.00	
310.01	Allg. Büroaufwand	1'476.85		1'500		2'211.55	
310.02	Zeitschriften/Bücher	129.00		1'000		236.60	
310.03	Kommunikation/Tel/Fax	1'001.85		1'500		982.35	
310.04	Buchhaltungshonorar/Broker	5'400.00		5'400		5'400.00	
310.05	Verschiedenes	311.65		500		354.95	
311	Anschaffungen/EDV/Software	552.25		2'000		70.95	
312	Strom	489.90		800		536.50	
313	Reinigung durch Dritte	3'652.10		5'600		4'919.95	
315	Inserate/Werbung	355.40		1'500		570.80	
315.01	Homepage	430.50		1'000		431.30	
316	Miete	29'390.00		30'000		29'270.00	
318.01	Geschäftsversicherung	708.30		800		707.50	
318.02	Berufshaftpflichtversicherung	519.75		800		519.75	
319	Uebrigere Sachaufwand	669.30		1'500		1'306.80	
320	Bank-/PC-Spesen	179.60		200		187.95	
381	Ertragsüberschuss	0.00		0		5'084.80	
435	Beiträge Kirchgemeinden		164'000.00		164'000		164'000.00
436	Beraterhonorare		70'989.60		70'000		80'183.75
438	Rückerstattungen		196.45		0		235.85
447	Miete Mediation		1'500.00		1'500		1'500.00
481	Aufwandüberschuss		5'018.80		19'900		0.00
	Total Aufwand	241'704.85		255'400		245'919.60	
	Total Ertrag		241'704.85		255'400		245'919.60

REVISIONSBERICHT

zu Handen der Delegiertenversammlung der

Interkonfessionellen Eheberatungsstelle des
Bezirks Baden

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Unterzeichneten Revisoren haben die per 31. Dezember 2019 abgeschlossene Jahresrechnung der Interkonfessionellen Eheberatungsstelle des Bezirks Baden aufgrund zahlreich vorgenommener Stichproben geprüft und festgestellt, dass

die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,

sämtliche überprüften Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen und

die Bankguthaben mit den entsprechenden Auszügen nachgewiesen sind.

Die Erfolgsrechnung 2019 schliesst mit einem Ertrag von Fr. 236'686.05 und einem Aufwand von Fr. 241'704.85 ab. Die Bilanzsumme per 31.12.2019 beträgt Fr. 197'352.41.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir der Delegiertenversammlung die Jahresrechnung per 2019 zu genehmigen und dem Vorstand und der Rechnungsführung Entlastung zu erteilen.

Aarau, 14. Mai 2020

Die Rechnungsrevisoren:



.....
H.R. Kolb



.....
F. Melliger

Erläuterungen zur Rechnung 2019

Wiederum dürfen wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Der budgetierte Verlust von CHF 19'900 wurde glücklicherweise nicht realisiert.

Praktisch alle Positionen wurden unterschritten. Unser Beraterteam war wiederum sehr erfolgreich unterwegs. Die budgetierten Beraterhonorare wurden gar leicht überschritten.

- 100.309 Die Weiterbildungs- und Supervisionskosten fielen tiefer aus.
- 100.310.02 Das Zeitschriften und Bücherbudget wurde nicht, wie angenommen, beansprucht.
- 100.313 Bei der Reinigung waren zusätzliche Einsätze budgetiert, die nicht beansprucht wurden.
- 100.315 Die Inserate und Werbekosten wurden zu hoch budgetiert.
- 100.481 Bei den Beraterhonoraren gelang uns eine Punktlandung.

Erläuterungen zum Budget 2021

Die gesamte Budgetsumme konnte gegenüber dem Vorjahr um CHF 3'100 reduziert werden.

- 100.303/100.304 Die Sozialleistungen und die Personalversicherungsbeiträge wurden nach oben korrigiert.
- 100.309 Die Weiterbildungskosten wurden auf die Höhe des Jahres 2019 gesetzt.
- 100.311 Bei der EDV wird mit keinen Zusatzkosten gerechnet. Daher wurde wiederum auf tiefem Niveau budgetiert.
- 100.313 Die Reinigungskosten wurden reduziert.
- 100.435 Der Kostenverteiler wurde auch im 2021 um CHF 20'000 reduziert.
- 100.481 Es wird mit einem Defizit von CHF 33'200 gerechnet. Der Ausgleich erfolgt über das Eigenkapital.

Laufende Rechnung (nach Dienstbereichen)		Voranschlag 2021		Voranschlag 2020		Rechnung 2019	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	IEB	253'700	253'700	256'800	256'800	241'704.85	241'704.85
100	Interkessionelle Eheberatungsstelle	253'700	253'700	256'800	256'800	241'704.85	241'704.85
300	Sitzungsgelder Vorstand	4'000		4'000		2'330.00	
301.01	Besoldung Therapeuten	165'000		165'000		162'780.00	
303	Sozialleistungen AHV/ALV	13'000		12'900		12'633.05	
304	Personalversicherungsbeiträge PK	14'000		12'600		12'784.00	
305	Unfall- und Krankenversich.-beiträge	2'700		2'800		2'518.35	
309	Weiterbildung/Supervision	4'000		7'300		3'393.00	
310.01	Allg. Büroaufwand	1'500		1'500		1'476.85	
310.02	Zeitschriften/Bücher	600		600		129.00	
310.03	Kommunikation/Tel/Fax	1'500		1'500		1'001.85	
310.04	Buchhaltungshonorar/Broker	5'400		5'400		5'400.00	
310.05	Verschiedenes	500		500		311.65	
311	Anschaffungen/EDV/Software	1'000		1'000		552.25	
312	Strom	600		800		489.90	
313	Reinigung durch Dritte	4'600		5'600		3'652.10	
315	Inserate/Werbung	1'000		1'000		355.40	
315.01	Homepage	1'000		1'000		430.50	
316	Miete	30'000		30'000		29'390.00	
318.01	Geschäftsversicherung	800		800		708.30	
318.02	Berufshaftpflichtversicherung	800		800		519.75	
319	Uebriger Sachaufwand	1'500		1'500		669.30	
320	Bank-/PC-Spesen	200		200		179.60	
435	Beiträge Kirchgemeinden		144'000		144'000		164'000.00
436	Beraterhonorare		75'000		80'000		70'989.60
438	Rückerstattungen						196.45
447	Miete Mediation		1'500		1'500		1'500.00
481	Aufwandüberschuss		33'200		31'300		5'018.80
	Total Aufwand	253'700		256'800		241'704.85	
	Total Ertrag		253'700		256'800		241'704.85

Interkonfessionelle Eheberatungsstelle des Bezirks Baden Kostenverteiler gemäss Budget 2021

Mitgliedgemeinden	Mitglieder	% Beitrag 2020 neu in CHF	Beitrag 2020 in CHF	Beitrag 2021 in CHF
Christkath. Baden-Brugg	342	0.43	619	619
Katholisch				
Birmenstorf	1'159	1.45	2'088	2'088
Ehrendingen	1'935	2.42	3'485	3'485
Fislisbach	2'393	2.99	4'306	4'306
Gebenstorf-Turgi	2'749	3.45	4'968	4'968
Killwangen	712	0.89	1'282	1'282
Kirchdorf	5'908	7.39	10'641	10'641
Mellingen	1'974	2.47	3'557	3'557
Neuenhof	3'051	3.81	5'487	5'487
Rohrdorf	3'962	4.95	7'128	7'128
Spreitenbach	3'722	4.65	6'696	6'696
Wohlenschwil	1'371	1.71	2'463	2'463
Würenlos	2'389	2.99	4'306	4'306
Reformiert				
Bergdietikon	868	1.08	1'555	1'555
Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi	2'202	2.75	3'960	3'960
Mellingen	5'845	7.30	10'512	10'512
Spreitenbach-Killwangen	1'451	1.81	2'606	2'606
Würenlos	1'564	1.96	2'822	2'822
Zwischentotal	43'597	54.50	78'480	78'480
Trägergemeinden				
Röm.-Kath.Baden-Ennetbaden	7'532	11.375	16'380	16'380
Reformiert Baden	8'683	11.375	16'380	16'380
Röm.-Kath.Wettingen	8'662	11.375	16'380	16'380
Reformiert Wettingen-Neuenhof	4'494	11.375	16'380	16'380
	29'371	45.50	65'520	65'520
Total	72'968	100.00	144'000	144'000

01.06.20/su